

# Rundes Jubiläum mit vielen Lachern

Mit einem Narren im Spiegel, Riesenzwerg, Rheinhauser Prinz und einer wirklich bösen Königin überraschte die „Schneewittchen“-Inszenierung der Bühne 47.

VON ELKE WIEGMANN

**RHEINHAUSEN** Was man gegen Lampenfieber tun kann? „Du könntest Dir vorstellen, wie die Leute hier alle in Unterhosen aussehen“, rät Pusch, eine der beiden lustigen Ansagerinnen, ihrem Gegenüber Pisch. Rund 400 kleine und größere Zuschauer verfolgen dabei die Unterhaltung des ulkigen Duos auf der Bühne. Doch weil Pisch vor lauter Aufregung darüber, dass sie vor so vielen Leuten sprechen soll, ein bisschen durcheinander ist, lässt sie prompt ihre eigene Hose herunter. Schallendes Lachen aus dem Publikum dröhnt durch die gut besuchte Rheinhausen-Halle – und das, noch bevor das eigentliche Bühnenstück beginnt. Das letzte Lachen war es an diesem Nachmittag aber noch lange nicht.

Zum 70-jährigen Bestehen der Kettellerspielschar Rheinhausen – Bühne 47 zeigt das Amateurtheater-Ensemble seine eigene Version des Märchens „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ nach den Gebrüder Grimm. Am Donnerstag war die Premiere. Rund 50 Darsteller im Alter von drei bis 64 Jahren galt es für die Regisseure Sarah Bäder und Aljoscha Liebert im Jubiläums-

schauspiel unterzubringen. „Wir wollten, dass jeder aus dem Verein, der mitspielen will, in diesem Stück auch eine Rolle bekommt“, sagt Aljoscha Liebert. Mit zwei verschiedenen Zwerge- und Waldtierbesetzungen, zusätzlichen Figuren in der Geschichte, wie einer Gouvernante oder dem komisch kichernden Koch, und gleich vier bösen Königinnen gelang die Herausforderung. Und besuchte dem Publikum, das zum größten Teil aus Kindern bestand, eine gelungene Erstaufführung der Weihnachts-Inszenierung.

Die 14-jährige Luisa Gajewski mimte darin überzeugend, wenn gleich manches Mal ein wenig schnell durch ihre vielen Textpassagen huschend, das schöne Schneewittchen. Wie schnell sie die kleinen Zuschauer mit ihrer empathischen Darstellung in den Bann des Märchens zog, zeigte sich besonders, wenn die Kinder im Publikum sie lautstark rufend auf die lauenden Gefahren hinwiesen: „Nicht den Apfel essen, der ist doch vergiftet!“ Sympathieträger des Publikums war aber vor allem der sehr freche, sprechende Zauberspiegel der bösen Königin. Anja Pasch verhöhnte in ihrer narrenhaften Rolle mit herausgestreckter Zunge und lautem



Küss die Hand, zur Verückung der sieben Zwerge.

FOTO: JÖRG SCHIMMEL

Gelächter die böse Königin. Die wiederum, gespielt von Sarah Bäder in der Rolle der Königin, bot mit wirklich erschütterndem Bösewicht-Gelächter eine hervorragende und furchteinflößende Stiefmutter.

Ganz im Gegensatz dazu stand der anrührende Ringelreihen der kleinen Waldtiere, die das Schneewittchen liebevoll mit ihrem Spruch unterstützten, wenn es regungslos am Boden lag. Überraschende Pointen, die für viele Lacher sorgten, boten die Reime und Dialoge der sieben Zwerge – im Allgemeinen, und im Besonderen mit den Auftritten des mehr als 1,90 Meter großen Riesenzwergs Stoffel. Und auch der Prinz hatte das Publikum sofort auf seiner Seite, als er sich, anders, als im Flyer zum Stück angekündigt,

nicht als Prinz Harald, sondern als Prinz Elyas von Rheinhausen den Zwergen vorstellte. „Das ergab sich bei den Proben, weil er ähnlich aussieht wie der Schauspieler Elyas M'Barak (bekannt aus dem Film „Fack ju Göhte“, Anm. d. Red.)“, meint König-Darsteller und Regisseur Aljoscha Liebert.

Viel Applaus ernteten die Darsteller am Schluss, als alles „tjujujujuju... gerade noch einmal gut gegangen ist“, wie Pisch zusammenfasste. Am Ende standen alle Mitwirkenden des Schauspiels noch einmal gemeinsam auf der Bühne und sangen, während Glitzer-schnipsel von der Decke fielen: „Und alle hier haben's längst kapiert: wer neidisch ist und andere hasst, verliert.“

## INFO

### 70 Jahre Kettellerspielschar

Einst gegründet als Kirchentheatergruppe in St. Peter in Rheinhausen, blickt die Kettellerspielschar Rheinhausen e.V. – Bühne 47 auf sieben Jahrzehnte Bühnenspiel zurück. „Und darauf sind wir ungeheuer stolz“, sagt der erste Vorsitzende, Walter Glaser. „135 Stücke wurden in dieser Zeit auf die Bühne gebracht bei 745 Auftritten mit rund 485.000 Zuschauern. Von dem Erlös aus den Kartenverkäufen konnten wir so im Laufe der Jahre 240.000 Euro an Geld sowie rund 175.000 Euro in Freikarten spenden.“ Auch in diesem Jahr gehen wieder 3000 Euro an den Kinder- und Jugendhospizdienst St. Raphael. Karten für „Schneewittchen“ für die Vorstellungen am Sonntag, 10. Dezember, um 11 und 15 Uhr, sowie am Montag, 11. Dezember, um 17 Uhr in der Rheinhausen-Halle, Beethovenstraße 20, sind noch zum Preis von je acht Euro erhältlich an der Tageskasse. Weitere Infos im Netz unter: [www.buehne47.de](http://www.buehne47.de).